

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DER HERAUSGEBER	9
DANK	11
1. EINLEITUNG: SPUREN AUS DER TODESZONE	13
1.1 Kriegsbriefe, Kriegserfahrung und die Vergesellschaftung der Gewalt	13
1.2 Wiederentdeckt: Feldpostbriefe als historische Quelle	19
1.3 Feldpostbriefe und Zensur	25
1.3.1 Äußere Zensur	26
1.3.2 Innere Zensur	28
1.4 Feldpostbriefe als Gesprächsmedien (1)	31

ERSTER TEIL:

EXEMPLARISCHE KRIEGSBIOGRAPHIE

2. „ACH KÖNNTE ICH DOCH AUCH SO MIT DEN SOLDATEN GEHEN...“ – HANS OLTE 1940/41	39
3. HANS OLTE 1941–1944: KRIEGSERFAHRUNGEN IN DER SOWJETUNION	48
3.1 Geplanter Vernichtungskrieg	48
3.2 „...braucht der Russe nur noch hier den Genickschuß bekommen...“ – Juni 1941 bis Februar 1942	50
3.3 Der Zustand der Heeresgruppe Mitte im Winter 1941/42	64
3.4 „Man kann noch so ein Mann und Soldat sein, aber das Heimweh kommt doch...“ – März 1942 bis Februar 1943	66
3.5 „Am liebsten würde ich mich verkriechen...“ – März 1943 bis Juni 1944	72
4. ERFAHRUNG UND STRUKTUR: RÜCKBLICK AUF OLTES KRIEGSERFAHRUNG	82
4.1 Von der Euphorie zum Entsetzen? Die Verlaufsstruktur einer Kriegsbiographie	86
4.2 Nazi, Mitläufer, Einzelfall? Der Vorrat an sozialem Wissen und die individuelle Aneignung des Krieges	91

ZWEITER TEIL:

SYSTEMATISCHE UNTERSUCHUNG

5. QUELLENBASIS: DIE BRIEFE	103
5.1 Auswahlkriterien	103
5.2 Die Briefserien und Briefschreiber	107
5.2.1 Umfang, zeitliche Verteilung, Schreibfrequenz und Dienstgrad	107
5.2.2 Alter, Familienstand, sozialer Status; Empfänger/innen der Briefe	109
5.2.3 Einsatz: Zugehörigkeit zu Waffengattungen; Kriegsschauplätze	112
6. WOVON SPRECHEN FELDPPOSTBRIEFE?	115
6.1 Das inhaltliche Spektrum der Briefe	115
6.2 Die Häufigkeit der angesprochenen Themen	117
7. FRAGEN UND METHODEN	125
7.1 Die Frage nach der Kriegserfahrung und die Methoden der Untersuchung	125
7.2 Feldpostbriefe als Gesprächsmedien (2) und das Problem der Repräsentativität	129
8. JENSEITS DER GRENZE: FREMDE LÄNDER, MENSCHEN UND RESSOURCEN	133
8.1 Zweiter Weltkrieg	133
8.1.1 Selbstbedienung im „Westen“	135
8.1.2 Besatzer und Besetzte im „Westen“	138
8.1.3 Hungerstrategie gegen die sowjetische Zivilbevölkerung	140
8.1.4 Besatzer und Unterworfenen im „Osten“	145
8.2 Erster Weltkrieg	156
8.2.1 Organisieren, plündern, Beute machen	157
8.2.2 Land und Leute im „Westen“	160
8.2.3 Land und Leute im „Osten“	166
8.3 Vergleichender Rückblick: Bürgerlicher Tugendkanon, Rassismus und die Schwelle zur Gewalt	171
9. „NORMALKRIEG“ UND VERNICHTUNGSKRIEG	183
9.1 Partisanenkrieg	183
9.2 Franktireurskrieg	191
9.3 Vergleichender Rückblick: „Vergeltung“ und „Ausrottung“ ..	194

9.4 Verbrechen an Kriegsgefangenen im Zweiten Weltkrieg	196
9.5 Verbrechen an Kriegsgefangenen im Ersten Weltkrieg	200
9.6 Feldpostbriefe und Judenvernichtung	201
10. DIE GEGNERISCHEN SOLDATEN	206
10.1 Zweiter Weltkrieg: Schemenhafte Bedrohungen	206
10.2 Erster Weltkrieg: Konturierte Beschreibungen	211
10.3 Vergleichender Rückblick: Distanzierte Bilder vom Feind . . .	219
11. DER TOD	227
11.1 Hinsehen: Detaillierte und makabre Beschreibungen des Todes	228
11.2 Die letzte Handlung des Soldaten: Das Sterben	233
11.2.1 Exkurs: „Fallen“	233
11.2.2 Weitere Verben des Sterbens	241
11.3 Die Gewalt und ihre Akteure: Das Töten	244
11.3.1 Selbst töten	244
11.3.2 Der tötende Gegner	247
11.3.3 Die verselbständigte Gewalt	247
11.3.4 Verben des Tötens	251
11.3.5 Getötet werden	253
11.4 Tote	254
11.5 Todesgefahr	257
11.6 Sinn und Unsinn des Todes	261
11.6.1 „Mord“	261
11.6.2 Erschütterung und „stolze“ Trauer	263
11.6.3 Christliche Sinngebungen	268
11.6.4 „Schicksal“	269
11.6.5 Politische und militärische Sinngebungen	271
11.6.6 „Opfer“	275
11.6.7 „Helden“	278
11.6.8 „Tapferkeit“	279
11.6.9 „Ehre“	280
11.6.10 Weitere Sinngebungen	281
11.7 Vergleichender Rückblick: Die Erschöpfung der Sinnressourcen vor dem Tod	281
12. SINN UND UNSINN DES KRIEGES UND DER ORT DER EIGENEN PERSON DARIN	284
12.1 Sinn, Hoffnung und „Gewöhnung“	284
12.2 Gegen die Feinde: Negative politisch-militärische Kriegsziele	288
12.3 Glauben an Gott	294
12.4 Glauben an den „Führer“	295
12.5 „Volk“ und „Volksgemeinschaft“	300

12.6 „Vaterland“, „Deutschland“, „Heimat“, „Reich“	303
12.7 „Schicksalskampf“ um „Sein oder Nichtsein“	308
12.8 Der Mann als Soldat	310
12.8.1 „Soldatentum“	310
12.8.2 „Mut“ und „Tapferkeit“, „Härte“ und „Stärke“	315
12.8.3 „Idealismus“	316
12.8.4 „Ehre“ und „Treue“	317
12.8.5 Gehorsam und Pflichtbewußtsein	318
12.9 Durchhalten	321
12.10 Für die „Zukunft“: Positive politische Kriegsziele	325
12.11 Der Soldat als (Ehe-)Mann: Zukunftsentwürfe	328
12.12 Der Soldat als (Ehe-)Mann: Gegenwartsprobleme	337
12.13 Maßstäbe der Kritik und oppositionelle Sinndeutungen ...	352
12.13.1 Spontane Empörung	352
12.13.2 Kritik an den Vorgesetzten	355
12.13.3 Kritik an den Maßnahmen der militärischen und politischen Führung	360
12.13.4 Kritik an der Zeitungsberichterstattung	362
12.13.5 Die Verdammung des Krieges	362
12.14 Rückblick: Widersprüchlicher Konsens	367
 13. DIE TEILIDENTITÄT DER MOTIVE: WEHRMACHTSOLDATEN, NATIONALSOZIALISMUS UND KRIEGSERFAHRUNG	 370
 14. ANHANG	 376
14.1 Umfang der Briefserien, zeitliche Verteilung, Schreibfrequenz	376
14.2 Erläuterungen zu den Themenkategorien in Kapitel 6	380
14.3 Themenhäufigkeit nach Erfahrungsbereichen	383
14.4 Tabellenverzeichnis	390
14.5 Abkürzungen	390
 15. QUELLEN UND LITERATUR	 392
15.1 Archivalien	392
15.1.1 Verzeichnis der ausgewählten Feldpostbrief-Serien ...	392
15.1.2 Weitere Archivalien	393
15.2 Veröffentlichte Quellen	393
15.3 Literatur	398
 16. REGISTER	 425
16.1 Namenregister	425
16.2 Ortsregister	428